

schlägt sich bei der quellenkundlichen Beurteilung der *Vita Lebuini antiqua* (MGH SS 30/2 S. 789–795) gegen H. Löwe, DA 21, 345–370 auf die Seite von W. Kronshage (vgl. DA 21, 621) und kommt zu dem Schluß, daß der Autor (vielleicht mit Namen Nitger) wohl in Deventer und in der Spätzeit Bischof Radbods von Utrecht (899–917) den Auftritt des Angelsachsen Liafwín vor der sächsischen Versammlung in Marklo frei erfunden habe, um seinen Helden mit den Glaubensboten Willibrord und Bonifatius auf eine Stufe zu rücken. – Matthias HARDT, *Awarengold und nomen imperatoris*. Zur Vorgeschichte der Kaiserkrönung Karls des Großen (S. 325–334), meint zugespitzt, „dass der Awarenkrieg letztendlich nichts anderem diene, als das Gold der Khagane herbeizuschaffen, um mit dessen Hilfe jene Würde zu erringen, die den Frankenkönig im westlichen Teil des früheren Römischen Reiches über alle ... gentilen Würdenträger erheben sollte“ (S. 334). – Régine LE JAN, *Les élites carolingiennes et le roi au milieu du IX^e siècle: statut et fidélité* (S. 335–346), hebt an Quellen aus der Zeit nach der Reichskrise von 830/35, zumal dem Manuale Dhuodas, den geschärften Blick für Grenzen der Königsautorität hervor, die sich aus hergebrachtem Recht und Vereinbarungen mit den Großen ergaben. – Thomas ZOTZ, *Reichsbildung und zentraler Ort*. Zur Rolle von Herrschaftsstätten im Rahmen der *Trias rex – gens – patria* (S. 347–358), steuert terminologische Beobachtungen aus Quellen von Gregor von Tours bis Ordericus Vitalis bei, die den Bezug zentraler Orte auf politische Räume belegen. – Ingrid BAUMGÄRTNER, *Völker und Reiche in Raum und Zeit*. Zur Vorstellungswelt mittelalterlicher Universalkarten (S. 359–394, 9 Abb.), wirft die Frage auf, „wie ... die hoch- und spätmittelalterlichen Kartographen ... rückblickend die frühmittelalterlichen Wanderungsbewegungen und Reichsbildungen verarbeiteten“ (S. 360), und findet im Hinblick auf Goten, Skythen und (seltener) Langobarden sehr unterschiedliche Antworten. – Zum Schluß vermittelt Bernd SCHNEIDMÜLLER, *Erinnerte gentes*. Geschichtsgedächtnis für das spätere Mittelalter (S. 395–409), Einblicke in konstruierte Herkunftsgeschichten der Sachsen, der Schwaben und der Deutschen aus dem ausgehenden MA und unterstreicht die Tragweite der durch Tacitus' wiederentdeckte *Germania* verbreiteten Vorstellung von den Germanen als Ureinwohnern ihrer Heimat. – Dankenswerterweise enthält der Band Register der erwähnten Orte, Völkernamen und Personen.

R. S.

Le relazioni internazionali nell'alto medioevo, Spoleto, 8–12 aprile 2010 (Settimane di studio della Fondazione Centro Italiano di Studi sull'Alto Medioevo 58) Spoleto 2011, Fondazione Centro Italiano di Studi sull'Alto Medioevo, XIV u. 1020 S., Abb., Karten, ISBN 978-88-7988-968-1, EUR 140. – Wiederum binnen Jahresfrist ist es gelungen, die jüngste Spoletiner Studienwoche im Druck zu publizieren, die sich einem traditionellen Thema in einem weiten zeitlichen Rahmen und aus einer Vielzahl von derzeit erörterten Blickwinkeln gewidmet hat. Der Discorso inaugurale des Rechtshistorikers Antonio PADOA-SCHIOPPA, *Profili del diritto internazionale nell'alto medioevo* (S. 1–78), befaßt sich systematisch mit den theoretischen Grundlagen und konkreten Erscheinungsformen außenpolitischen Handelns vom 5. bis zum 10. Jh. – Es folgen drei Referate mit Schwerpunkt in der Spätantike: Paolo DESIDERI, *Relazioni internazionali tardoantiche* (S. 81–105); Salvatore PULIATTI, *Incontri e*